

**Rainer Iwan**

## **Die Expeditionsmission Bopp in Persien**

Persien war im 1. Weltkrieg lediglich ein Nebenkriegsschauplatz; die Kampfhandlungen griffen jedoch bereits Ende 1914 auf das neutrale Land über.

Für die Mittelmächte waren am Krieg hauptsächlich osmanische Truppen, deutsche und österreichische Offiziere sowie persische Einheiten beteiligt. Auf der Gegenseite standen sowohl die britische als auch russische Armee gegenüber. Darüber hinaus griffen zeitweise irreguläre persische Stammesmilizen in die Kampfhandlungen ein. Im Februar 1915 beschloss das Auswärtige Amt in Berlin eine von der Türkei weitgehend unabhängige Politik in Persien zu betreiben.

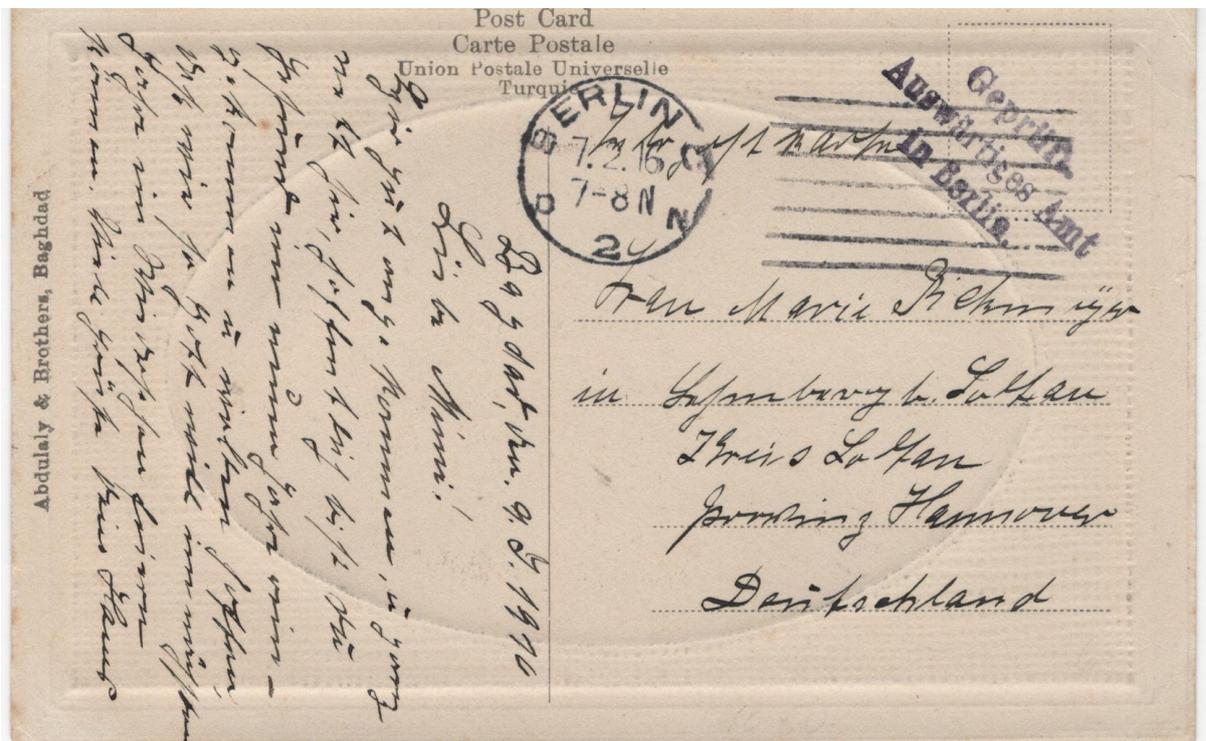
Bisher sahen England und Russland in klassischer imperialistischer Manier eine Aufteilung Persiens in zwei Teile vor. Deutschlands bestreben war es, den Schah in Persien dahin zu bewegen, gemeinsam mit den Mittelmächten gegen England und Russland in den Krieg zu ziehen um einen Flächenbrand an Aufständen von Persien über Afghanistan nach Indien zu entfachen, der die Alliierten vor nahezu unlösbare Probleme gestellt hätte.

Zu diesem Zweck wurde die Deutsch-Persische Militärmission ins Leben gerufen, die aufgrund der günstigen Lage an den zwei Flüssen Euphrat und Tigris ihren Hauptsitz in Bagdad hatte. Vorrangiges Ziel dieser Militärmission war die dringend notwendige Führung und Organisation der persischen Armee, die aus ca. 6000 - 7000 Soldaten sowie 120 einheimischen und 34 schwedische Offiziere bestand. Viele dieser schwedischen Offiziere hegten prodeutsche Sympathien und wurden daher zu Verbündeten.

Im November 1915 rückten russische Truppen bis in die Nähe von Teheran vor; der sehr junge Schah blieb in der Stadt und stand damit unter dem Einfluss der Entente. Damit gab es keine Möglichkeit mehr, den Schah für einen Aufstand, geschweige denn für einen Kriegseintritt Persiens zu gewinnen. Marschall von der Goltz-Pascha war im Oktober 1915 zum neuen Oberbefehlshaber der neu aufgestellten 6. Armee mit Hauptquartier in Bagdad ernannt worden, um die bis dahin in Persien unvereinbar scheinenden türkischen und deutschen Operationen zu koordinieren.

In einem Bericht vom 21.12.1915 an den Kaiser stellt er jedoch ernüchternd fest: „Ohne die Teilnahme deutscher Truppen wird ein erfolgreicher Feldzug bei den hier herrschenden Zuständen in Persien nicht möglich sein.“

Anfang 1916 entsandte von der Goltz daher zur Verstärkung der sehr brüchigen Persienfront drei türkische Bataillone, eine Gebirgsbatterie sowie eine MG-Abteilung. Außerdem übertrug er Oberst Arthur Bopp die selbständige Leitung der Operationen in Persien. Bopps Aufgabe war es, vorwiegend die Freiheit und Unabhängigkeit Persiens sicherzustellen und das Land im Sinne Deutschlands und der Türkei weiter auszurichten. Post vom Stab dieser Offiziersmission, die lediglich aus 27 Offizieren bestand, ist kaum bekannt und nur an der Absenderangabe zu erkennen, da es im Gegensatz zu anderen Einheiten keine Briefstempel gab.



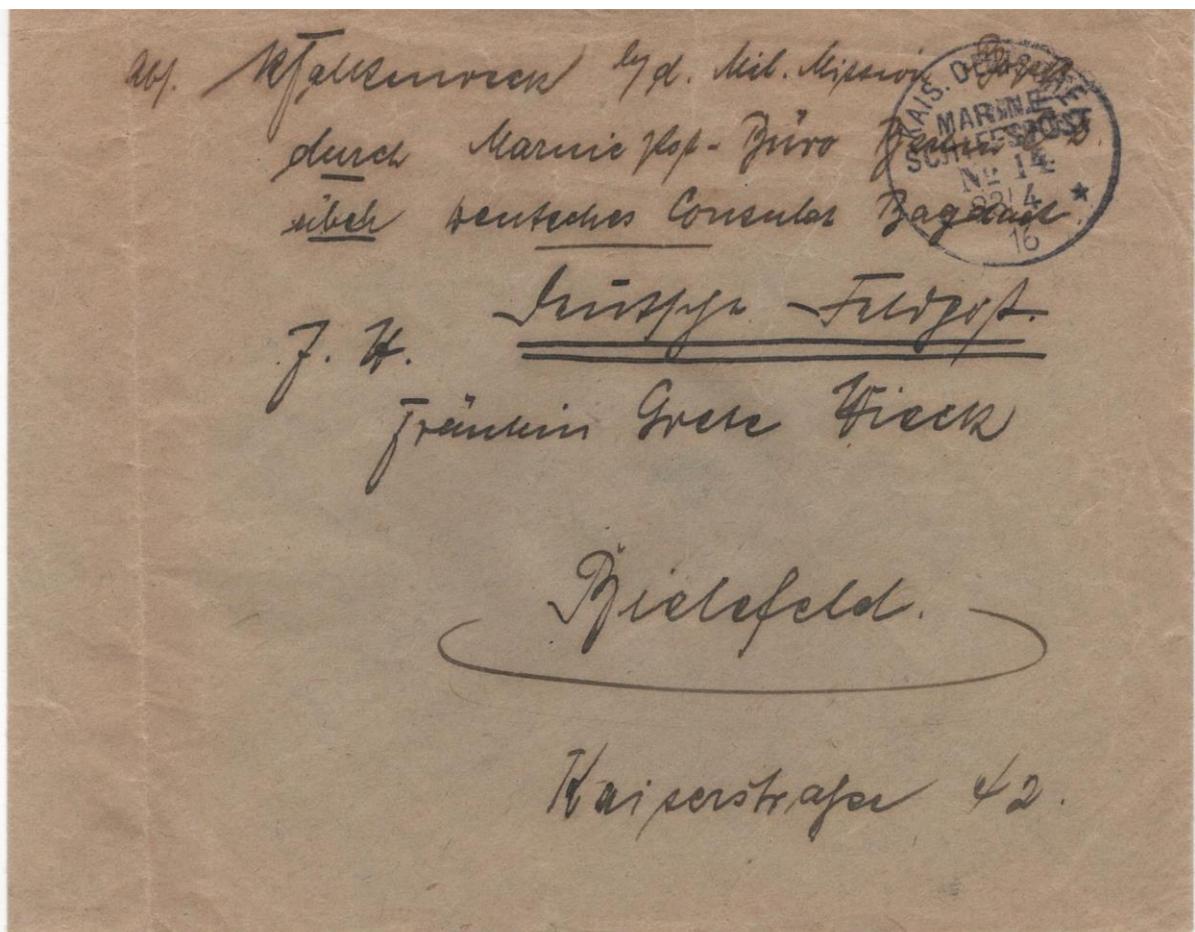
Feldpostkarte aus Bagdad - Zensurstempel „Geprüft - Auswärtiges Amt in Berlin.“

Obige Feldpostkarte wurde von Unteroffizier Rickmeyer am 9.1.1916 in Bagdad auf dem Weg nach Persien mit entsprechender Absenderangabe geschrieben: „Stab Feldmarschall Freiherr Goltz Pascha, Mission Bopp - durch Deutsches Konsulat Bagdad“ Die Post wurde als Diplomatenpost nach Berlin befördert und dort mit Zensurstempel „Geprüft Auswärtiges Amt in Berlin“ sowie Ankunftsstempel BERLIN 7.2.16 versehen. Die Laufzeit betrug demnach ungefähr 4 Wochen.



Ende Januar 1916 reiste von der Goltz mit dem neuen deutschen Botschafter für den Iran und dem kompletten Stab der Offiziersmission Bopp nach Kermanschah, um sich ein Bild von der militärischen Lage im Iran zu machen. Dort traf von der Goltz auch mit Graf Kanitz dem Militärattaché der der deutschen Botschaft zur Lagebesprechung zusammen.

Aufgrund der augenscheinlichen Probleme hatte Von der Goltz inzwischen in Berlin interveniert. Von dort aus entsandte man eine deutsche Sondermission unter der Leitung von Oberst Adolf Friedrich zu Mecklenburg, die eine mit reichlich Maschinengewehren ausgestattete Mannschaft umfasste. Ferner hatte von der Goltz türkische Hilfstruppen in Marsch gesetzt, die die Passhöhen in Kangavar zusammen mit den Gendarmen verteidigen sollten. Es half nichts, der russische Vormarsch war nicht zu stoppen. Am 22. Februar 1916 besetzten die russischen Truppen Kermānschāh; man zog sich daher in das von den Türken kontrollierte persische Gebiet bei Kasri-Shirin zurück. Von dort stammt nachstehender, auf den ersten Blick relativ unscheinbare Beleg mit rückseitigem Lacksiegel und komplettem Inhalt. Der Absender ist bei der Militär-Mission Bopp und hat als Leitvermerk „über Deutsches Konsulat Bagdad“ angegeben. Der Brief wurde per Kurier aus Persien über Bagdad nach Konstantinopel befördert. Dort erfolgte die Postaufgabe auf dem Dampfer General mit Stempel „KAIS. DEUTSCHE MARINE SCHIFFSPOST No. 14 – 23.4.16“



Feldpostbrief Mil. Mission Bopp - durch Marinepost-Büro Berlin C2 über Dt. Konsulat Bagdad

Der Absender schreibt: „Aus einer Wildnis hundertmal schlimmer als Polen. Seit 9.12.15 hat niemand von uns Post erhalten, Nachrichten aus Europa sehr spärlich. Hitze zur Zeit etwa mittags 30-34 Grad im März. Morgen geht ein Reiter nach Bagdad zurück, der dort etwa nach 6 Tagen ankommen wird“. Er verdeutlicht die widrigen Lebensumstände mit denen die deutschen Militärangehörigen in diesen entlegenen Gebieten zu kämpfen hatten.

Brief aus Kasr-i-Shirin für das Lebenszeugnis. Morgen geht ein Reiter nach Bagdad zurück, der dort etwa nach 6 Tagen ankommen wird.

Kasr-i-Shirin, Li. 3. 16.  
 Vorderasien

Freund für Wiesch!

Gestalt mir am besten Wildnis  
 (100 mal schlimmer als Polen) Juden  
 und für Schwedern einen deut-  
 schen Grup zu senden.

Seit 9. 12. 15 hat niemand  
 von uns Post erhalten. Nach-  
 richten von Europa sehr spärlich.  
 Drei einziger Verlust: Gute  
 Waffe, gutes Pferd. Hitze  
 z. z. etwa (mittags) 30-34° (März!)  
 In der Hoffnung auf ein  
 frohes Wiedersehen mit einem  
 besten Freund nochmals besten  
 Gruss

Müstafadenreşan.

Briefinhalt aus Kasr-i-Shirin in Persien

Im Juni 1916 eröffnete dann die türkische Armee die militärische Offensive gegen Russland und drang von Chanikin aus nach Persien ein. Die Offensive kam gut voran - am 03.07.1916 fiel Kermanschah, am 13.08. der Ort Hamadan, der bis März 1917 unter deutscher und türkischer Kontrolle blieb.

Im eroberten Kermanschah wurde eine provisorische Regierung gebildet. Die Finanzierung der gesamten Verwaltung übernahmen die Deutschen. So wurden unter anderem aus Berlin vier Millionen Mark in Papiergeld mitgebracht, die bereits mit dem persischen Gegenwert in Toman überdruckt waren. Ende November 1916 standen etwa 4000 persische Infanteristen und 1500 Gendarmen unter Waffen. Der Schah in Teheran hätte einen Erfolg der Truppen gegen die Russen sehr begrüßt, um so wenigstens einen geringen Schimmer Hoffnung auf seine Unabhängigkeit zu behalten. Im Januar 1917 bat der Schah daher die deutsche Regierung, auf die Türkei Druck auszuüben und den Vormarsch im Land weiter aufzunehmen.

Allerdings währte die Freude der türkischen Armee über die zuvor errungenen Siege genauso kurz, wie die Hoffnung der persischen Regierung auf Unabhängigkeit. Die Offensive der britischen Armee begann Ende Januar 1917, so dass die Türken sehr schnell komplett zurückgedrängt wurden. Ende Februar 1917 erhielt der türkische Oberbefehlshaber den Befehl zum Rückzug. Die deutschen Stellungen in Kermanschah erhielten ein Telegramm mit folgendem Text: „Türkisches Korps mit deutschen Formationen - räumt Persien.“ Ende März 1917 war die Räumung Persiens abgeschlossen und die Truppen zogen sich in den Irak bzw. die Türkei zurück.

Der personelle Einsatz von nur rund 100 Deutschen in Persien war demgegenüber sehr gering. Doch obwohl der Plan nicht vollständig umgesetzt werden konnte, waren die deutsch-türkischen Aktivitäten in Persien so beeindruckend, dass nicht unwesentliche alliierte Truppen im Iran gebunden waren. Der sekundäre Zweck, die englisch - russischen Truppen aufzusplitten war allerdings zu Lasten einer unvermeidbaren Schwächung der osmanischen Front im Irak erreicht worden.

---

Quellen: Ahrens, Werner - Die Feldpost der deutschen Militärmission in der Türkei 1914 - 1918  
Kiesling, H. von - Mit Feldmarschall von der Goltz Pascha in Mesopotamien und Persien  
Erdmann, Hugo - Im heiligen Krieg nach Persien  
Eigene Unterlagen